

Stadtteilkonferenz Herzogenried 2025

Die Stadtteilkonferenz Herzogenried fand am 26. November 2025 von 15:30 bis 18:00 Uhr in der Stadtbibliothek Herzogenried statt. Unter dem Titel „**Leben im Herzogenried im Alter von 60 Jahren+**“ kamen rund 60 Personen zusammen, darunter zahlreiche interessierte Bewohner*innen des Stadtteils und der angrenzenden Quartiere sowie Fachpersonen aus verschiedenen Gruppen, Vereinen, Initiativen und städtischen Einrichtungen. Bereits vor dem offiziellen Beginn trafen viele Teilnehmende ein, was das große Interesse an der Thematik eindrucksvoll verdeutlichte.

Zum Auftakt bot der „Markt der Möglichkeiten“ Gelegenheit, sich an über einem Dutzend Informationsständen über Angebote und Akteur*innen im Themenfeld des Älterwerdens zu informieren. Vertreten waren unter anderem Fachbereiche der Stadt Mannheim, der Seniorenrat, Selbsthilfegruppen, lokale Vereine sowie verschiedene soziale Einrichtungen. Während dieser Zeit wurden die Gäste mit kostenlosem Kaffee, Tee und Kuchen bewirtet.

Im Anschluss folgte eine kurze Einführung im Plenum, in der die drei thematischen Arbeitsgruppen vorgestellt wurden:

1. **Einsamkeit und Miteinander**
2. **Bewegt und aktiv älter werden**
3. **Sicherheitsgefühl im Quartier**

Die Gruppen arbeiteten jeweils mit fachlicher Unterstützung, unter anderem durch Frau Jutta Breitner (Fachbereich Arbeit und Soziales), Frau Olita Steger (Bürgerdienste) und Herrn Stefan Ebert (Polizeiwache Neckarstadt). Diskutiert wurde anhand zweier Leitfragen: *Was läuft bereits gut?* und *Wo drückt der Schuh?* *Was können wir ändern und was brauchen wir dafür?* Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen folgen anbei.

Nach der Arbeitsphase wurden die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen, sodass alle Teilnehmenden einen kompakten Einblick in die Themen und Diskussionen der jeweils anderen Gruppen erhielten. Der Abend klang mit individuellem Austausch, Gesprächen und dem Angebot aus, sich für einen Verteiler einzutragen, über den das Protokoll sowie weitere Informationen zum Thema verbreitet werden.

Thema Einsamkeit und Miteinander

Was läuft gut?

Viele Bewohner*innen des Herzogenrieds engagieren sich und treffen sich in Gruppen. So gibt es vielfältige Angebote und Seminare, wie Seniorengymnastik in verschiedenen Stadtteilen (Seniorentreff, aber auch in der Vogelstand, K1 oder Wohlgelegen), eine neue Senioren-Disco bei Avendi, rechtliche Betreuung oder Angebote von der Lutherkirche. Um von diesen Angeboten zu erfahren, sind die bestehenden Aushänge und vier Schaukästen sehr hilfreich.

Wo drückt der Schuh?

Diese Angebote müssten bekannter werden. Zudem weisen bestehende Räumlichkeiten folgende Vor- und Nachteile auf:

- Kulturpoint – gut erreichbar, jedoch unsicher, was daraus in Zukunft wird
- GBG Räume am Brunnengarten – teuer, dabei als Treffpunkt sehr niedrigschwellig
- Seniorentreff – etwas schwer zu erreichen, hat aber große Räume und ein Büro
- K1 Frühstückscafé – hat ein gutes Frühstücksangebot, ist aber immer teurer geworden

Die Teilnehmenden wünschen sich geeignete Räume, die niedrigschwellig sind. Diese würden Gespräche zum Kennenlernen in der Nachbarschaft ermöglichen.

Bei bestehenden Angeboten fehlten oftmals weitere Ehrenamtliche für verlängerte Öffnungszeiten. Gerne auch aus anderen Kulturkreisen. Generell sollte man den Seniorentreff als „Generationentreff“ weiterdenken.

Was kann verbessert werden? Was hilft?

Bekanntheit der Angebote – auch die vom Kulturpoint – erhöhen durch

- Termine im Amtsblatt → Achtung, viele im Herzogenried und Centro Verde erhalten das Amtsblatt/Wochenblatt nicht. Kann dies öffentlich ausgelegt werden?
- Kooperation mit dem Mannheimer Morgen
- Die Stadt bietet regelmäßig Schulungen für Ehrenamtliche an, u.a. zum Thema, wie Leute erreicht werden können: [Schulungsangebot | Mannheim.de](#)

Weitere Ideen für Begegnungsräume

- In Zukunft die renovierte Multihalle nutzen
- Als Treffpunkt vermehrt das große Büro des Quartiermanagements nutzen
- Ein Café eröffnen mit verschiedenen Öffnungszeiten: Ehrenamtliche suchen, verbinden mit Seniorentreff
- Neue Ehrenamts-Raumbörse der Stadt nutzen und bekannter machen:
<https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/raumboerse>
- Ggf. zukünftige Angebote von der Paul-Gerhardt-Kirche (Neuer Messplatz)

Thema *Bewegt und aktiv älter werden*

Was läuft gut?

Rahmenbedingungen: der Herzogenriedpark ist großartig und wird für Spaziergänge, Übungen an den Geräten und Gruppen wie die Jedermann-Sportgruppe genutzt

Vielzahl an Angeboten im Stadtteil oder in den Nachbarstadtteilen, z.B.:

- Jedermann-Sport-Gruppe (seit 1963 komplett selbstorganisiert und kein Verein!)
- Naturfreunde: verschiedene Angebote, die auch für Nicht-Mitglieder offen sind!
- 3000 Schritte-Weg am Neckar
- Tanzen
- Babbel Café (1x/Monat im Bürgerhaus Neckarstadt-West)
- Digital-Café (Offenes Treffen mit Hilfestellungen zu allen Fragen rund um das Handy)
- Seniorenrat: Neues Vorhaben: Übersicht über Seniorenfreundliche Geschäfte (z.B. mit Sitzmöglichkeiten, breiten Wegen, Toiletten) wird erstellt
- Gemeinschaft: Spieletreff bei den Naturfreunden, Fotospaziergänge
- Gesundheitstreffpunkt (Max-Joseph-Str. 1): Selbsthilfegruppen und Beratung z.B. bei Fragen zu Arztbriefen o.ä.

Was hilft?

- Unterstützung durch Stadt, z.B. bei Sporthallennutzung; Zugang zum Park wird versucht zu ermöglichen
- Jedermann-Sportgruppe: Sportabzeichen als Motivation (für jede Altersgruppe angepasst)
- Gemeinschaft! Leute nehmen teil, weil sie wissen, dass sie andere Leute treffen
- Tolle Trainer*innen bei Angeboten

Was kann verbessert werden?

Bekanntheit der Angebote → es ist wichtig zu wissen, was es alles gibt, um teilnehmen zu können:

- z.B. Aushang in Infokästen
- Veröffentlichung in Herzog*in (auch für reguläre Termine möglich)
- Natürlich im Internet auf den Seiten des QM und der IGH

Weitere Ideen/Themen/Themenspeicher:

- Senioren Disco
- Seniorengerechtes Wohnen
- Bewegung in den Alltag einbauen, z.B. ein Stockweg früher aus dem Aufzug aussteigen

Thema Sicherheitsgefühl im Quartier

Was läuft gut?

- Der Kontakt der Bewohner*innen zum QM wird als positiv eingeschätzt, Themen die hier angebracht werden finden Beachtung. Besonders die Zusammenarbeit mit der Polizei wird als positiv bewertet
- Das Quartier hat eine gute Ausleuchtung in den Abendstunden, welche positiv zum Sicherheitsgefühl der Bewohner*innen beiträgt. Defekt Laternen werden nach einer Meldung schnell ausgetauscht
- Das Sicherheitsgefühl wird von den Bewohner*innen in der Summe als relativ gut eingeschätzt. In der Max-Joseph-Straße fühle man sich z.B. unsicherer
- Verschiedene Bewohner*innen berichten davon, dass sie seit ihrem Einzug keine negativen Erfahrungen gemacht haben. Die Erzähler*innen sind jeweils in den Jahren 1974, 1979 und 2015 in das Quartier gezogen

Wo drückt der Schuh?

- Manche Bewohner*innen fühlen sich durch mangelndes Sicherheitsgefühl in ihrer Mobilität eingeschränkt, da sie sich z.B. in den Abendstunden nur noch ungerne vor die Tür begeben oder manche Stadtteile lieber meiden
- Potentielle Angsträume im Quartier: Neuer Messplatz, bzw. der Übergang Messplatz in das Quartier entlang der Mutlihalle
- Die Verkehrssicherheit im Quartier wird grundsätzlich als gut eingeschätzt, aber besonders schnell fahrende Motorroller sorgen immer wieder für schwierige Situationen und Lärmbelästigung
- Probleme bei der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Verschiedene Probleme wurden benannt: Schäden und Erhebungen im Pflaster, Zugang zum Seniorentreff ist nicht barrierefrei, Bürgersteige an Ampeln am Ulmenweg sind nicht alle ausreichend abgesenkt und oft zu kurze Ampelphasen für Fußgänger am Ulmenweg

Was kann verbessert werden? Was hilft?

- Die Gründung von Tandems zu gemeinsamen Spaziergängen im Stadtteil könnte zu einem erhöhten Sicherheitsgefühl beitragen
- Ein „Erzählcafé“ zum Thema könnte bei der Sondierung des Themas helfen, um z.B. genauer zu ergründen was die Auslöser von mangelnden Sicherheitsgefühl sind
- Trainings wie man sich in schwierigen oder gefährlichen Situationen verhält, könnten ebenfalls zu einer Verbesserung der empfundenen Realität beitragen
- Das zeitnahe Melden von Delikten (Ruhestörungen, Verstöße im Straßenverkehr, Vandalismus und anderen Fällen) bei der Polizei trägt deutlich zur Einschätzung der Gesamtsituation bei. Ohne Meldungen kann die Polizei nicht agieren. Meldung kann auch anonym erfolgen. Sollte man bei Anrufen nicht ernstgenommen oder abgewiebelt werden, ist es wichtig Datum und Uhrzeit zu notieren, damit später nachvollziehbar ist, wer bei der Polizei den Anruf entgegengenommen hatte.
- Die direkte Durchwahl für das Revier Neckarstadt ist die 33010, für Anliegen bei denen nicht Gefahr im Verzug ist, ist dies die sinnvollere Nummer. Meldungen

können auch per Mail direkt an Stefan Ebert abgesetzt werden:
stefan.ebert@polizei.bwl.de

- Veranstaltung im Quartier gemeinsam mit der Polizei mit Bericht über die tatsächliche „Sicherheitslage“ im Herzogenried. Gekoppelt mit Informationsvermittlung und praktischen Tipps zum Thema

Protokoll gefertigt von:

Claudia Mauser, Lisa Mergelmeyer und Steffen Gassenferth